

Weilburger Tageblatt.

(Anzeiger für Weilburg und Umgegend)

Stadtblatt der Stadt Weilburg • In sämtlichen Bürgermeistereien des Oberlahntales gehalten

Bezugspreis: Erscheint am jedem Freitag und kostet abgeholt monatlich 1.80 M., bei unseren Anzeigern monatlich 2.00 M., vierteljährlich durch die Post ohne Bestellgeld 5.40 M.

Verantwortlicher Schriftleiter: Hugo Zipper, Weilburg.
Druck und Verlag: J. Zipper, Weilburg.
Telephon Nr. 24.

Inserate: die einspaltige Garmondzeile 50 Pfg., haben bei der großen Verbreitung des Blattes nachweislich den besten Erfolg. Inseraten-Aannahme: Kleinere Anzeigen bis 8 Uhr morgens, größere tagvorher.

Nr. 99.

Mittwoch, den 28. April 1920.

59. Jahrgang.

Politische Nachrichten.

Berlin, 28. April, 7.15 vor. Nachdem die Verabschiedung der Eisenbahn nunmehr von der Nationalversammlung verabschiedet worden ist, hat Minister Bell seine Aufgabe als erledigt angesehen und dem Reichspräsidenten sein Abschiedsgesuch eingereicht. Gemäß der bei der Bildung des Kabinetts getroffenen Vereinbarung übernimmt der derzeitige Reichsminister Bauer das Reichsverkehrsministerium.

Berlin, 28. April, 7.20 vorm. In der preussischen Landesversammlung wurde die gesetzliche Feier des 1. Mai mit 160 gegen 163 Stimmen abgelehnt. — Der Reichsrat lehnte gestern die von der Nationalversammlung mitgegründete Mehrheit beschlossene Postgebührenordnung wegen des darin aufgenommenen Franchisierungszwanges für die Landesbehörden ab. — Der deutsche Geschäftsträger in Paris, Dr. Mayer, ist am Montag in Berlin zur Besprechung mit der Reichsregierung eingetroffen.

San Remo, den 28. April. Die Konferenz beschloß, daß in dem türkischen Friedensvertrag die bekannte Erklärung Valsours einzufügen ist, die bestimmt, daß Palästina eine nationale Heimstätte für die Juden werden soll, die die gleichen Rechte wie die Araber von Palästina und die Juden der anderen Länder haben werden.

London, 28. April, 7.30. In einer Versammlung des Vollzugsausschusses der schottischen Grubenarbeiter wurde beschlossen, daß alle Grubenarbeiter Großbritanniens am 1. Mai feiern und eine Demonstration zu Gunsten einer weiteren Verkürzung der Arbeitszeit veranstalten werden.

Frankfurt a. M., 28. April, 7.30. In nicht öffentlicher Sitzung wurde gestern in der Stadtverordneten-Versammlung der Bürgermeister Frankfurts, Unterstaatssekretär Gräf mit 47 Stimmen gewählt. Auf den Stadtrat Dr. Landmann fielen 40, auf den Knabenhängigen Wippmann 6 Stimmen.

Totales.

Weilburg, 27. April. Die neue Wegeinteilung im Taunus. Der Tourat-Klub wird künftig die Touristenwege in Haupt- und Nebenlinien einteilen. Als Hauptlinien sind folgende elf Wege erklärt: Weglar—Oberlahnstein (sog. „Lahnhöhenweg“); Wukbach—Feldberg—Hohle Wurzel—Ebn; Ebn—Feldberg—Braunsfels; Wiesbaden—Mittelnig—Braunsfels; Hochheim—Hohle Ranzel—Weglar; Cronberg—Wilmars; Oberursel—Feldberg—Weilburg; Homburg—Limburg; Roppert—Schaumburg; Friedberg—Camberg; Neuhelm—Geisenheim. Die Wege sind schon z. T. markiert, die noch fehlenden werden neu bezeichnet. Als Wegezeichen werden für die Hauptlinien

besondere Zeichen (schwarzes S auf weißem Grund) gewählt; die Nebenlinienzeichen bleiben wie bisher farbig.

() Die ersten italienischen Frühkartoffeln trafen an einem der letzten Tage in Würzburg ein. Der Preis stellt sich auf 32 M. pro Zentner.

() Die demokratischen Reichstagskandidaten im Wahlkreis Hessen-Nassau. Der am Sonntag in Marburg a. d. V. abgehaltene, sehr zahlreich besuchte Parteitag der Deutschen demokratischen Partei in der Provinz Hessen-Nassau hat folgende Kandidaten für die Reichstagswahl aufgestellt: 1. Professor Walter Schilling, 2. Landwirt E. Trieschmann, Oberellenbach, 3. Reichsminister a. d. Hugo Preuß, Berlin, 4. Frau Dr. Anna Schulz, Frankfurt a. M., 5. Pfarrer Fritz Philipp, Wiesbaden, 6. Schuldirektor Friedrich Kassel, 7. Professor Trümpler, Handelskammer-Syndikus Frankfurt a. M.

() Deutsch-nationale Partei. Auf der Vorschlagsliste der Deutsch-nationalen Partei des Wahlkreises Hessen-Nassau stehen an erster Stelle folgende Kandidaten: 1. Staatsminister a. S. Helfferich-Berlin, 2. Landwirt Lind-Nieder-Isigheim bei Hanau, 3. Gewerkschaftssekretär Hartwig Bielefeld, 4. Landwirt Christian Unterlieberbach bei Höchst, 5. Lehrer Fritz Cassel.

† Der Sommerfahrplan wird eine wesentliche Zugvermehrung bringen. Zahlreiche Schnell- und Personenzüge und auch Wägenzüge wurden wieder eingelegt, so daß die Betriebszahl von 35 Prozent wahrscheinlich auf 50 Prozent des Friedensdienstes steigen wird. Für den werktäglichen Verkehr ist der Zwang des Fahrtrittes am Lösungstage der Fahrkarte, ebenso wie die Rationalisierung der Fahrkarte vielfach aufgehoben. Die Fahrkarten gelten jetzt in vielen Beziehungen wieder 4 Tage und können im Voraus gelöst werden. Für den Sonntagsverkehr werden ebenfalls Erleichterungen geschaffen. Die Pünktlichkeit im Zugverkehr hat wesentlich zugenommen.

() Die Deutsche Gesellschaft für Kaufmanns-Erholungsheime, Ferienheime für Handel und Industrie (Sitz Wiesbaden) versendet heute ihren Bericht über das Geschäftsjahr 1919. Sie hat danach 9 Heime mit 910 Gästebetten in Betrieb gehabt und in 108 836 Verpflegungen 7352 Gästen Annahme gewährt. Diese Zahlen hätten bedeutend größer sein können, wenn nicht die politischen Unruhen und die wirtschaftlichen Schwierigkeiten die volle Ausnutzung der Heime behindert hätten. Außer kaufmännischen Angestellten waren auch eine große Anzahl Ingenieure und andere technische Angestellte, sowie selbständige Kleinrentner Gäste der Heime. Die bedeutende Steigerung der verheirateten Gäste läßt erkennen, daß die Heime gerade für die Familienväter mehr und mehr zur Notwendigkeit geworden sind. In dem mecklenburgischen Badeorte Heiligenhafen hat die Gesellschaft ein neues Heim eingerichtet. Eine besonders wert-

volle Erweiterung hat sie durch den Ankauf des Kur- u. Badhauses „Römisches Hof“ in Wiesbaden gemacht, das eine eigene Thermalquelle besitzt. Der Verpflegungssatz war mit M. 5.25 täglich außerordentlich niedrig. Das Vereinsvermögen betrug am Jahreschluß rund 14 Millionen Mark. In diesem Jahre beabsichtigt die Gesellschaft 14 Heime in Betrieb zu nehmen, die über ganz Deutschland verteilt sind. Trotz der im letzten Jahre gestiegenen zahlreichen Lohnkämpfe hofft die Gesellschaft auch auf eine Befundung unserer sozialen Zustände, indem sie am Schluß ihres Berichtes schreibt: „Auch heute noch herrscht in den weitesten Kreisen des Kaufmannsstandes und der Industrie der Wunsch, sich gegenseitig zu verstehen und sich gegenseitig zu helfen. Unsere Heime sollen auch in Zukunft ein sichtbares Symbol dieses wahrhaft sozialen Geistes sein.“

* Vom Feldberg 26. April. Das Feldbergturnfest soll in diesem Jahre am 22. August statt finden. Getrennt wird in zwei Stufen: Unter- und Oberstufe. Es sind vorgesehen als Übungen: Stabhochspringen, 100 Meterlauf, Kugelstoßen und Freiwürfen. Die Ausarbeitung wird der Feldbergturntag am 30. Mai in Riedelheim vornehmen.

Bermittles.

S Arfurt, 24. April. Der Jäger Hermann Brühl erhielt gestern seinen ersten Schwarm, gewiß ein seltenes Vorkommen. Durch die günstige Witterung und den reichen Blütenschmuck verspricht man sich ein reiche Honigente. Auch erpöte der Glückliche bereits 20 Pfund Honig.

* Idstein, 26. April. Zum drittenmale nahmen die städtischen Körperschaften die Wahl eines Bürgermeisters vor. Diesmal wurde einstimmig Kreisrentmeister Aug. Holstein aus Rüdelsheim gewählt.

* Oberursel, 26. April. Der 31jährige Goldarbeiter Herm. Rohm aus Frankfurt a. M. mietete sich Freitag hier im „Frankfurter Hof“ ein und plünderte bereits in der ersten Viertelstunde das Zimmer gründlich aus. Als er mit dem gestohlenen Gut nach Frankfurt abreißen wollte, fiel er der Polizei in die Hände.

* Frankfurt, 25. April. Für die Wiederherbeischaffung des vor einer Woche aus der Weherei von Rotzgi und Mai gestohlenen Platindrachtes im Gewicht von sechs Kilo hat die Versicherungsgesellschaft eine Belohnung von 180 000 Mark ausgesetzt.

* Duisburg den 26. April. Der Rotgardistenführer Christian Köpp aus Duisburg-Neuenkamp, der den gefangenen Reichswehrleutnant Weber durch einen Schuß tödlich verwundete, den Sterbenden ausgeraubt und ihn hilflos liegen gelassen hatte, wurde vom Kriegsgericht zum Tode verurteilt. Köpp ist Ausländer.

Im Dunkel.

Roman von Reinhold Ortman.

(Nachdruck verboten.)

(9. Fortsetzung.)

„Und dennoch ist er der Freund meines Bruders geworden? Sagen Sie mir doch, Mrs. Longwood, worin sich diese Freundschaft eigentlich gezeigt hat. Daß er sie jetzt unaufhörlich im Munde führt, macht mir ihre Aufrichtigkeit beinahe verdächtig.“

„O wie mißtrauisch Sie sind, und wie wenig Sie einen Mann vom Schlage des Herrn Dalbelle zu würdigen verstehen! Worin sich seine Freundschaft für Ihren Bruder gezeigt? Ja, mein Gott, was soll ich Ihnen da sagen? Er ist ihm immer herzlich und lebenswürdig begegnet. Und einmal hat er sich sogar in meiner Gegenwart erboten, ihm ein größeres Kapital zinslos vorzuleihen, falls Arnold desselben zu seiner Niederlassung in Neuport bedürfen sollte. Dadurch, daß sein Anerbieten nicht angenommen wurde, hat es doch wahrlich nichts an Wert verloren. Oder glauben Sie, daß ein anderer an seiner Stelle so hochsinig gehandelt hätte?“

Das junge Mädchen schwieg; aber Mrs. Longwood konnte sich nicht genug tun in dem Eifer, die Vorzüge ihres erklärten Günstlings herauszustreichen.

„Und dann sein Benehmen bei unserem jetzigen Unglück! Was hätten wir schutz- und hilflosen Frauen denn überhaupt anfangen sollen ohne ihn? Ich bin gewiß, daß er mit Freuden ein Viertel seines Vermögens opfern würde, wenn er uns dadurch den Verlorenen zurückgeben könnte.“

„Oder wenn er damit die nachweisliche Gewißheit seines Todes erkaufen könnte — nicht wahr? Denn dadurch hätte sich ihm ja aufs neue die Hoffnung eröffnet, Ellen für sich zu gewinnen.“

Sie hatte es voll Bitterkeit, fast im Ton einer Anklage gesprochen, aber sie mußte wohl den geheimsten Gedanken und Wünschen der Mrs. Longwood Ausdruck ge-

geben haben, denn es ging ein eigenes Ausleuchten über das vermeinte Gesicht der würdigen Dame.

„Und wenn es so wäre, hätte irgend jemand das Recht, ihm einen Vorwurf daraus zu machen? Er ist bescheiden zurückgetreten, als er sah, daß einem anderen vor ihm der Vorzug gegeben wurde. Warum aber sollte er das einst erträumte Glück nicht von neuem erstreben, wenn dieser andere nicht mehr in der Lage ist, es zu genießen?“

Sie hatte noch mehr hinaufzugen wollen, aber sie verurteilte, als sie zu jung in das gleiche, wie zu Marmor erstarrte Antlitz des jungen Mädchens blickte. Nun erst kam ihr zum Bewußtsein, wie unglücklich sie gewesen war, gerade vor Hilfe ihre so lange verschwiegenen Hoffnungen zu offenbaren, und sie fühlte, daß sich kaum jemals die Klüft überbrücken lassen würde, die sich in diesem Augenblick zwischen ihr und Arnold Brünings Schwester aufgetan.

8. Kapitel.

Aus einem der bequemen Klubessel, die nach amerikanischer Sitte im Vestibül des Hotels aufgestellt waren, erhob sich Hubert von Legows schlankte Gestalt, als Ettore Dalbelle im Eingang erschien.

„Es ist bereits das dritte Mal, daß ich im Laufe des heutigen Tages hier auf Sie wartete,“ sagte er. „Sie machen es mir wirklich nicht ganz leicht, meinen Rapport anzubringen.“

Der Italiener hatte ihm nicht die Hand gereicht, sondern nur mit einer flüchtigen Bewegung an die Krampe seines Hutes gegriffen. Und seine Erwiderung hatte viel eher einen ironischen, als einen freundlichen Klang.

„Da Sie aber diesen Rapport um jeden Preis los werden mußten, haben Sie sich damit geholfen, ihn dem Fräulein Brünings abzustatten. Eine etwas sonderbare Auffassung unseres Abkommens, Herr von Legow!“

„Nicht, daß ich wüßte,“ lautete die ruhige Entgegnung. „Ich glaube im Gegenteil durchaus im Sinne unserer Vereinbarung gehandelt zu haben. Haben Sie eine Viertelstunde für mich übrig, Herr Dalbelle?“

Der Gefragte nickte und forderte ihn durch eine Geste auf, mit ihm den Lift zu besteigen, der sie nach seinem

Zimmer hinaufbrachte. Als sich die Tür des Gemaches hinter ihnen geschlossen hatte, warf der Italiener seinen Hut unmutig auf einen Stuhl und blieb mit verschränkten Armen am Tisch stehen.

„Sie spielen ein falsches oder ein doppeltes Spiel, mein Herr! Wollen Sie mir gefälligst sagen, was Sie dazu veranlaßt?“

Wenn Ihre Vermutung zuträfe, so wäre ich jetzt wohl nicht hier. Aber es interessiert mich, zu erfahren, welche verborgenen Absichten Sie hinter meinem vermeintlichen Doppelspiel wittern.“

Die Gegenfrage schlen den anderen stutzig zu machen oder ihn in Verlegenheit zu setzen, denn er ging stürmisch über sie hinweg.

Sie haben dem Fräulein Brünings eine abenteuerliche Geschichte von einer Entführung ihres Bruders aufgetischt, durch die ihr und der armen Mrs. Longwood von neuem ganz unnötige Aufregungen verursacht worden sind. War das etwa im Sinne unseres Uebereinkommens? Hatte ich Ihnen nicht vielmehr gesagt, daß alles vermieden werden müsse, was in den Herzen der Frauen neue, unerfüllbare Hoffnungen wecken könnte?“

„Gewiß! Und ich sehe nicht ein, inwiefern meine Mitteilung solche Hoffnungen hätte hervorrufen können. Wenn Dr. Arnold Brünings anlässlich jener Automobilfahrt in einen Hinterhalt gelockt worden ist, so kann doch wohl kein Zweifel bestehen, daß er dabei sein Leben eingebüßt hat.“

Sie sprechen, als ob Sie selber an diese romantische Entführungsgeschichte glaubten. Muß ich annehmen, daß das wirklich der Fall ist?“

Es sind in Neuport wie anderwärts schon romantischere und unwahrscheinlichere Geschichten passiert als diese, Herr Dalbelle! Warum sollte nicht irgend jemand, dem an der Befriedigung des Doktors gelegen war, ein paar Helfershelfer gebunden haben, die seine Arglosigkeit mißbrauchten sollten, ihn in eine Falle zu locken? Die Falle konnte ja ziemlich plump sein, wenn man es mit einem so gutmütigen und vertrauensfertigen Menschen zu

Lesebücher und Rechenbücher

neu eingetroffen
Buchhandlung H. Zipper, Weilburg.

Versteigerung.

Am Donnerstag, den 29. April, mittags
1 Uhr, verkaufen in Weilmünster die Kinder
der verstorbenen Eheleute **Georg Mignon**
1 Pferd, 2 Kühe, 2 Kinder, 3 Fässer-
schweine, 1 Drill- und Hackmaschine,
1 Grasmäher, Pflüge, Eggen, Wagen,
sowie sonstige Ackergerätschaften, Heu
und Stroh

meistbietend gegen Barzahlung.

Der Vormund:

Moritz Vonhausen, Weilmünster.

Dr. Franke's Heilinstitut für

BEINKRANKE

Krampfader, offene Beine, Gelenkerkrankungen, Plattfuß, etc.
Sprechstunden:

Limburg: Gasthof „Deutsches Haus“, gegenüber dem Bahnhof,
Montag von 2-6 Uhr.

Giessen: Hotel „Viktoria“, am Bahnhof, Dienstag 8-12 Uhr.

Empfehle:

Amol, Lebertran-Emulsion, Faserol-Puder u. Fußkremp-
pulver, Orizol-Mundpflaster, Chlorodont-Zahnpasta,
Mollensan-Tabletten das Beste, Wänsle- u. Katten-
Epphus-Waschen, „Juchan“ Hundeshäpplchen, „Ottol“
Wanzenfod, Franzbranntwein, Permannin-Saawasser,
Saaröl, Mewa Hautcreme, Sarsaparilla, Emser-
Fodener u. Lippespringer-Sulfonbonbons, Kölsch-Wasser
— und Parfüms, Strobin zum Strohpulverwaschen, —
Frischpulver für Schweine.

1. Weilburger Consumhaus. H. Brehm.

Wer wagt — gewinnt!

192 000 Mk. G. W.

Frankl. Pferde-Lotterie

Los 3 Mk. — Ziehung bereits 12. Mai.

In allen Lotterie- und Zigarrengeschäften oder
vom Landwirtschaftlichen Verein in Frank-
furt a. M., Ostendstrasse 30, zu haben.

(A 1448)

Die Schreinergehilfen im Oberlahnkreis werden
auf Sonntag den 2. Mai cr., nachmittags 1 1/2 Uhr,
zu einer Versammlung nach Weilburg in das
Batal des Herrn Heinrich H. und T. eingeladen.
Vollständiges Erscheinen erforderlich.

Der Innungs-Vorstand.

„Ich hatte, wie dieser Bräutigam es gewesen zu sein scheint.“
„Wenn ich Sie recht verstehe, halten Sie Ihre ver-
meintliche Feststellung also in der Tat für eine höchst be-
deutende Entdeckung?“

„Darüber habe ich noch kein Urteil. Auch dem Fräu-
lein Bräutigam habe ich ja schon gesagt, daß es sich dabei
nur um einen ersten Anfang handelt, nur um den Hinweis
auf eine Spur, die möglicherweise zur Aufdeckung der
Wahrheit führen kann.“

„Und Sie sind nun entschlossen, diese sogenannte
Spur zu verfolgen?“

„Das wird ganz und gar von dem Verlauf unserer
gegenwärtigen Unterredung abhängen, Herr Dalbelli! Ich
vergehe ja nicht, daß ich lediglich Ihr Beauftragter bin
und mich in allen Stücken zuerst nach Ihren Wünschen
zu richten habe.“

„Wollen Sie sich über mich lustig machen, mein Bester?
Sie sprechen von Ihrer Unterordnung unter meine Wünsche,
nachdem Sie diesen Wünschen strikte entgegen gehandelt
haben. Oder wollen Sie sich vielleicht darauf hinausreden,
daß Sie mich so schlecht verstanden hätten?“

„Nein. Denn ich bin noch jetzt überzeugt, daß ich Sie
sehr richtig verstand. Aber ich erkläre Ihnen schon bei
unserer ersten Unterredung, daß es nicht meine Absicht sei,
unfähig zu bleiben. Daß meine Nachforschungen irgendein
wirkliches oder scheinbares Ergebnis hätten, lag nicht nur
in meinem, sondern auch in Ihrem Interesse.“

„In meinem Interesse? Wie soll ich das verstehen?“

„Sollte Ihnen nicht daran gelegen sein, sich die gute
Meinung zu erhalten, die Mrs. Longwood und namentlich
das Fräulein Bräutigam von Ihnen hegen? Je mehr Ver-
trauen die Damen in die Ehrlichkeit Ihres Aufklärungs-
eifers setzen, desto herzlicher werden natürlich auch Ihre
dankbaren und freundschaftlichen Empfindungen sein.“

„Und Sie wollen mich glauben machen, daß Sie mir
durch Ihre sonderbaren Nachforschungen dazu hätten ver-
helfen wollen?“

„Es war jedenfalls einer der Zwecke, die ich damit
verfolgte.“

„Aber Sie hätten das jedenfalls auch auf eine andere

Freitag, den 30. April 1920, nachmittags 3
Uhr wird der hiesige



Gemeinde-Zucht-Eber

Öffentlich meistbietend im Gemeindegemücker dahier ver-
steigert, weil derselbe zur weiteren Zucht für die hiesige
Gemeinde zu schwer ist.

Ernsthausen, den 25. April 1920

Der Bürgermeister: Schuler.

Sicherheitspolizei Nassau

(Sicherheitspolizei Südwestdeutschland)

Abteilung v. Buch für die neutrale Zone.

Die Abteilung v. Buch der Sicherheitspolizei Nassau
in Weilburg stellt noch Beamte ein und zwar ehem.
Angehörige sämtlicher Waffen, hauptsächlich

Kraftfahrer, Schlosser u. Pferdepfleger.

Bedingungen: 21-30 Jahre alt, volle Felddiensta-
fähigkeit, Frontdienstleistung während des Krieges,
mindestens 170 cm groß, unverheiratet.

Dienstgrade: 1. Hauptwachmeister, 2. Zugwach-
meister, 3. Oberwachmeister, 4. Wachmeister, 5. Unter-
wachmeister, 6. Hilfswachmeister.

Die Beamten erhalten:

1. Tagegelde täglich von 14.62 Mk. bis 20.12 Mk.

je nach dem Dienstgrade für Ledige, 15.59 Mk. bis
21.09 Mk. je nach dem Dienstgrade für Verheiratete.

2. Verheiratenzulage täglich 2.- Mk.

3. Zulage für jedes Kind täglich 1.65 Mk.

4. Freie Unterkunft.

5. Freie Verpflegung.

6. Freie Bekleidung.

7. Versorgung nach zwölfjähriger Gesamtdienstzeit im
Staats- und Kommunaldienst.

8. Bei besonderen Kampfabstellungen wird eine Kampf-
zulage bis in Höhe von 7 Mk. täglich gewährt.

Meldung: schriftlich oder mündlich in Weilburg,
Kaserne ehem. Unteroffizier-Vorschule, Stabsgebäude
(9 Uhr vormittags bis 3 Uhr nachmittags).

Militär- und sonstige Papiere und Zeugnisse sind
mitzubringen.

Kreiswohlfahrtsamt Weilburg.

Die Geschäftsräume befinden sich zur Zeit

Wilhelmstraße 6;

ihm sind vorläufig folgende Abteilungen angegliedert:

1. Amtliche Fürsorgestelle für Kriegshinterbliebene.
Sprechstunden Donnerstags und Samstags vormittags
von 9 bis 12 Uhr.

2. Kriegsbeschädigten-Fürsorgestelle Sprechstunde
Mittwochs und Freitags vormittags von 9 bis 12 Uhr
3. Fürsorgestelle für Flüchtlinge aus Elsaß-Loth-
ringen usw.

4. Kriegsgefangenenheimkehr (Fürsorgestelle für zurück-
kehrende Kriegsgefangene.)

5. Mutterberatungsstelle. Fürsorgestelle für Säuglinge,
Ziehfinder und uneheliche Kinder. Sprechstunden Mit-
wochs von 2 1/2 bis 5 1/2 Uhr.

6. Fürsorgestelle für Tuberkulose.

Voraussichtliche Witterung für Donnerstag, den 29. Ap-
ril. Veränderliche Bewölkung mit Niederschlägen in Schau-
ern, ziemlich kühle westliche bis nordwestliche Winde.

Art erreichen können.“

„Ich wüßte kaum, inwiefern. Eine rein aus der Luft
gegriffene Geschichte würde sich sehr bald als eitel Hirn-
gepöpsel erweisen und uns beide um allen Kredit bei den
Damen gebracht haben. Hier aber stehen wir auf festem
Boden, und es ist nun ganz in unser Belieben gestellt, ob
wir auf dem betretenen Wege weitergehen wollen oder nicht.“

„Darin dürfen Sie sich gründlich täuschen, Verehrtester!
Wenn Sie nicht binnen kurzem von Ihnen oder von mir
erfahren haben, welche Bewandnis es mit dieser geheim-
nisvollen Automobilschicht gehabt, werden die Damen ohne
Zweifel zur Polizei laufen, um von Ihnen sehr übereiften
Mitteilungen Gebrauch zu machen.“

Hubert von Legow lächelte.
„Sie können sich wohl denken, daß ich auch mit dieser
Möglichkeit gerechnet habe. Und im Grunde wäre ja gar
nichts dagegen einzuwenden, daß die Polizei uns die
Arbeit abnimmt.“

„Aber ich will nicht, daß es geschieht.“ fuhr der
Italiener auf. „Ich will, daß die Sache so bald als mög-
lich zur Ruhe kommt. Die Leiche des Doktors wird schon
eines Tages gefunden werden, ohne daß es dieser ewigen
Aufregungen und Unständlichkeiten bedürfte.“

„Dann läßt man eben einfach meinen Gewährsmann,
ohne dessen Zeugnis die Polizei sicherlich keinen Schritt
tun würde, rechtzeitig von der Bildfläche verschwinden.“

Dalbelli stieg. Mit argwöhnlicher Ungewissheit suchte
er in den Zügen des andern zu lesen.

„Wie meinen Sie das, Herr von Legow?“

„Ich denke natürlich nicht daran, ihn das Schicksal
des armen Bräutigams teilen zu lassen. Aber der Mann
hat mir erzählt, daß es der Traum seines Lebens sei, nach
Alondyle zu gehen und entweder Goldgräber oder Gast-
wirt in Dawson-City zu werden. Man brauchte ihm nur
die Mittel dazu zu geben, und er wird für die New Yorker
Polizei ebenso unerreichbar sein, als wenn er irgendwo
auf dem Grunde des Hudson läge.“

„Sie hatten mich, wie es scheint, für einen Rabob, da
Sie so leichtfertig von derartigen Opfern reden.“

„Ob Sie das Opfer bringen wollen oder nicht, steht

natürlich ganz in Ihrem Belieben. Ich persönlich habe
daran nicht das mindeste Interesse.“

„Geben Sie dem Burschen dreihundert Dollar und
weisen Sie ihm weitere dreihundert bei einer Bank in
Dawson-City an, die ihm nach seiner Ankunft ausbezahlt
werden sollen. Dann können Sie ganz sicher sein, daß er
sich noch in der nämlichen Stunde auf den Weg macht.“

„Eine starke Zumutung! So reich bin ich am Ende
nicht, daß ich das Geld für nichts und wieder nichts mit
vollen Händen zum Fenster hinauswerfen könnte. Ohne
Ihre sehr überflüssige Willbegierde hätte ich da eine recht
hübsche Summe ersparen können.“

„Und doch haben Sie nach meinem Dafürhalten sehr
wenig Grund, unzufrieden mit mir zu sein. Derselbe
Zufall, der mich an diesen braven Patric O'Brian geraten
ließ, hätte auch einen Policeman oder einen entbedungs-
eifrigen Reporter an ihn kommen lassen können, ohne daß
Sie etwas davon geahnt hätten. Vielleicht würden die
Dinge alsdann einen Verlauf genommen haben, der Ihren
Wünschen noch weniger entsprochen hätte als mein
Vorgehen.“

Er hatte es in gleichmütigem und gelassenem Tone
hingeworfen wie eine ganz beiläufige Bemerkung, und er
schien dabei dem Wienespiel des andern durchaus keine
besondere Beachtung zu schenken. Aber auch bei geringer
Aufmerksamkeit konnte ihm kaum die Betroffenheit ent-
gehen, die sich sekundenlang auf dem Gesicht des Italieners
spiegelte. Er brauchte offenbar einige Zeit, um über seine
Antwort mit sich selber ins Reine zu kommen, und trotz
dieser langen Ueberlegung klang seine Stimme noch immer
unsicher, als er endlich sagte:

„Sie haben, wie es scheint, alles, was mir bisher über
diese Angelegenheit gesprochen haben, vollkommen miß-
verstanden, Herr! Wenn ich den Wunsch hege, daß Sie zur
Ruhe kommt, so denke ich dabei einzig an die Gemüts-
verfassung der drei Damen. Mir selber ist es natürlich
ganz gleichgültig, welche Zeugen durch die Polizei ermittelt
und welche Feststellungen mit Ihrer Hilfe gemacht
werden.“

(Fortsetzung folgt.)



Ein Paar Schaffensstiefel

Größe 40, gut erhalten, zu
verkaufen. Wo, zu erfragen
in der Geschäftsstelle unter
Nr. 3944.

Wissen ist Macht!

Zukunft, Glück, Reich-
tum, Rheleben Charakter
wird nach Astrologie (Stern-
deutung) berechnet. Nur Ge-
burtsdaten einsenden. Viele
Dank- und Empfehlungsschreiben.

Thoms, Hannover
Postfach.

Lehrmädchen

sucht
H. Hirschhäuser Adolph.
Weilburg.

Kassenschränk

gut erhalten, zu verkaufen.
Zu erfragen in der Ge-
schäftsstelle unter Nr. 3943.

Schrankpapiere

Buchhandlung H. Zipper.

Neu hergerichteter 3sitziger Wagen

steht zu verkaufen.
Wagner Adolph.

+ Kluge Frauen +

gebrauchen bei Regelstörung
und Störung
meine in den hartnäckigsten
Fällen bewährten Spezial-
mittel. Vollkommen unschäd-
lich. Mit Garantie! Wenn
alles nicht gehoben, machen
Sie noch einen Versuch; auch
Sie werden mir stets dankbar
sein. Versand geschieht diskret.
E. Ahlmsing, Hamburg 23,
Eilbudenweg 195.

Tapezier- und Polsterarbeiten

werden bestens ausgeführt.
Adolf Weber, Weilburg,
Wilhelmstraße 1.

Bettmässen!

Befreiung sofort. Alter u. Ge-
schlecht angeht. Anak. ums.
Josef Kistler, Reichertshausen
a. Illm 23a Obby.